

aus von England aufgezogenen Kampfe und gab den Kreis-
ausführungsmitteln zugleich die Richtlinien für ihre künftige
haltung. Sodann sprach Dipl. Volkow. Robian über den Ar-
beitsdienst in der Kriegswirtschaft. Dabei wurde die Mitarbeit
der wirtschaftlichen Selbstverwaltung bei der Durchführung der
den Arbeitsämtern übertragenen Aufgaben eingehend behandelt.
Es kam insbesondere auch zum Ausdruck, welche wichtigen
Aufgaben den Vorständen und den Mitgliedern des Kreis-
auschusses hierbei zufallen sind. Nachdem Dr. Dued über
seine Tätigkeit als Transportbeauftragter der Wirtschaft für
den Reichsbahndirektionsbezirk Dresden berichtet hatte, fand
die Tagung mit einem Referat von Dr. Zimmermann über den
Handel in der Kriegswirtschaft ihren Abschluss. Die lebhafte
Aussprache zu jedem der behandelten Gegenstände ergab wert-
volle Anregungen für die künftige Arbeit.

Verdunkelungspflicht nicht vernachlässigen! Auf dem Lande
bemerkt man jetzt vielfach ein Nachlassen in der gewissenhaften
Beobachtung der Verdunkelungspflicht, so daß sich die ärztlichen
Lufschutzeleiter zu Strafanordnungen gezwungen sehen. Insbe-
sondere ist die richtige Meinung verbreitet, die Verdunkelung habe
erst nach 19 Uhr einzusetzen. Demgegenüber muß betont werden,
daß die vordruckschriftliche Verdunkelung nach wie vor nach Ein-
bruch der Dunkelheit vorgenommen werden muß.

Zuchtbeerbereitigung in Meissen. Am Freitag führte der
Landesoberschweinezuchtverband Sachsen e. V. in Meissen im Hofe
der Landwirtschaftsbank eine Zuchtbeerbereitigung durch. Sie
ging bei bestem Wetter vonstatten. Der Aufstieg war ein recht
guter, die Nachfrage war lebhaft. Insgesamt fanden 13 Eber
zum Verkauf, von denen 34 verkauft wurden, so daß die Ver-
fertigung als allgemein zufriedenstellend bezeichnet werden kann.
Aussteller des veredelten Landfardeneines waren die Dipl.-Land-
wirte Becher und Breunig, Rittergut Bismuth über Groß-
hain, Bauer Böhmisch in Jschütz, Landwirt Claus in Pra-
terschütz, Bauer Pöneritz in Prausitz, Bauer Fischer in Blan-
kenstein, Landwirt Deunig in Jesseritz, Bauer Hörig in Zehren,
Bauer Kaul in Schmiedewalde, Kammergutsverwaltung Will-
nig, Bauer Kerschmar in Ziegenhain, Rühlers Erben in Burt-
harbtswalde, Landwirt Lehnert in Rittergut Birschfeld, Bauer
Kemp in Jschütz, Bauer Müller in Stroden, Bauer Oertel
in Großsch, Rittergutsverwaltung Eltsch, Bauer Saalbach in
Großhain-Kaundorf, Dipl.-Landwirt Spühner in Lausitz,
Bauer Starke in Großsch, Zuchtgenossenschaft für das Meißner
Schwein.

**Wer bekommt neue Fahrräder? Erfah. für abgefabrene
Fahrräder können sich private Verbraucher nur dann beschaf-
fen, wenn ihnen das Wirtschaftsamt zuvor einen Bescheinigung
ausgestellt hat. Bei der Beurteilung eines solchen Antrages be-
rücksichtigt das Wirtschaftsamt natürlich nur den beruflichen und
geschäftlichen Bedarf. So können Anträge genehmigt werden,
wenn ein weiter Weg (etwa vier Kilometer) zwischen Wohnung
und Arbeitsstätte zurückzulegen ist, dabei spielt aber auch eine
Rolle, ob der Antragsteller schwere Arbeit zu leisten hat. Wer
Straßenbahnfahrten bezahlen kann, wird schon von sich aus durch
Verzicht auf das Fahrrad dazu helfen wollen, daß der wert-
volle Rohstoff Gummi gespart wird. Dagegen kann für Kinder
mit unverhältnismäßig weitem Schulweg Erleichterung ge-
nehmigt werden, und auch Firmen, deren Lieferwagen von der
Wehrmacht angekauft wurden, haben Aussicht, daß ein Antrag
auf Erleichterung für Kab- und Kraftfahrbänder genehmigt
wird. Selbstverständlich wird bei jedem Antrag eingehend ge-
prüft, ob sich die alten Reifen nicht doch noch benutzen lassen.**

Tanzlustbarkeiten erst ab 19 Uhr. Es wird darauf hin-
gewiesen, daß auf Grund einer Verordnung des Reichsministers
des Innern öffentliche Tanzlustbarkeiten vor 19 Uhr bis auf
weiteres verboten sind.

Innungs- und Handwerkskammer-Beiträge. Der Reichs-
stand des Deutschen Handwerks hat festgestellt, daß bei Still-
legung eines Handwerksbetriebes infolge der Einberufung des
Meisters für die Dauer des Wehrdienstes die Beitragspflicht
zur Innung entfällt. Nach der Einberufung von der Innung
weitergeführt, so sind die Beiträge zur Innung zu leisten.
In besonderen Fällen kann der Obermeister eine Ermäßigung
des Innungsbeitrages eintreten lassen. Die Beiträge zur Hand-
werkskammer sind auch in Fällen der Einberufung oder Dienst-
verpflichtung des Betriebsinhabers grundsätzlich zu zahlen. Auch
der Betrieb und erscheint die Beitragsleistung nicht zumutbar,
so können die Beiträge auf Antrag gestundet werden.

Warnzeichen im verdunkelten Straßenverkehr. In einem an
alle Polizeibehörden gerichteten Erlass wird darauf hingewiesen,
daß die Kraftfahrzeugführer bei Verdunkelung zu besonderer
Vorsicht verpflichtet sind. Die Polizeibehörden haben Anweisung
erhalten, auf die Einhaltung von Bestimmungen der Straßen-
verkehrsordnung, die für die Dauer der Verdunkelung erhöhte
Bedeutung erhalten, besonders zu achten. Insbesondere ist es
während der Verdunkelung zur Vermeidung von Verkehrsun-
fällen an Straßenkreuzungen und Straßeneinmündungen an-
gebracht und vielfach sogar geboten, Warnzeichen abzugeben.
Das Verbot, Warnzeichen zu anderen Zwecken und mehr als
notwendig abzugeben, z. B. um eigenes rücksichtsloses Fahren
durchzusetzen, bleibt hiervon unberührt.

Schuhe pflegen spart Geld und Leder. Ein Rezept aus
Großbritannien sagt, man solle neue Schuhe mit Lederöl lüch-
tig und oft einreiben, besonders die Sohlen, die dadurch drei-
mal so lange halten. Daß unsere Kleinen wahre Reichtümer
in Bezug auf Schuhwerk sind weiß jede Mutter; darum soll
sie den Jungen ruhig Erlaubnis geben auf die Sohlen geben lassen.
Das vermindert die Abnutzung der Sohle um ein Bedeutendes.
Ein weiteres vorzügliches Mittel, den Sohlen längere
Dauerhaftigkeit zu geben, ist das Tränken derselben mit Leinöl-
firnis, bis zur völligen Sättigung des Leders. Nach gutem
Trocknen des Firnis hat die Sohle mindestens doppelte Halt-
barkeit und ist nebstbei noch völlig wasserundurchlässig. Brin-
gen Vater und Kinder recht schmutzige Schuhe nach Hause,
dann wird die kluge Hausfrau nicht erst warten, bis der
Schmutz davon trocken wird, um ihn dann mit einer scharfen,
das Oberleder angreifenden Bürste zu bearbeiten, sondern so-
fort nach dem Ausziehen, solange der Schmutz noch feucht ist
und sich leicht entfernen läßt, wird sie die Schuhe mit einem
nassen Lappen von dem Schmutz reinigen, trocken reiben und
dann stehen lassen, bis sie auch von innen ausgetrocknet sind.
Natürlich darf das keinesfalls am Ofen geschehen. Leder muß
langsam und nicht in der Hitze trocknen. Dann läßt sich am
nächsten Morgen der Schuh mit Schuhcrem behandeln und
wird blühend. Ein anderes Sorgenkind sind die schiefgetre-
tenen Absätze, die leiderlich aussehen. Dagegen gibt es ein
ganz einfaches Mittel: sind die Absätze neu gemacht, so läßt
man sie an der verfallenen Stelle, das heißt dort, wo man
sie schnell wieder schief treten würde, mit kleinen Holzspikes
nach versehen, möglichst in zwei Reihen nebeneinander. Das
beeinträchtigt die Eleganz des Schubes in keiner Weise, der
Abfall aber bleibt viel länger gerade.

Ein französisches Flugzeug abgeschossen

Der Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht

DNB, Berlin, 6. November. Das Oberkommando der
Wehrmacht gibt bekannt:
Am Westen an einzelnen Stellen der Front etwas leb-
haftere Spätruppentätigkeit, sonst nur schwaches Artilleriefeuer.
In der Gegend von Saarburg wurde durch deutsche Jä-
ger ein französisches Flugzeug abgeschossen.

Großer Transport von Volksdeutschen aus Letland

Am Jure der großen Umsiedlung der deutschen Volk-
gruppen in Letland in das Reich vertieft am Sonnabend
abend mit dem großen deutschen Panzer „General von Steu-
ben“ 255 Volksdeutsche Kiga. Es ist dies der erste große
Transport von Volksdeutschen aus Letland. Bisher konnten
nur deutsche Reichsangehörige abtransportiert werden.

Italien „für jeden Fall bereit“

DNB, Belgrad, 6. November. Der russische Vertre-
ter der „Politika“ betont, daß man sich keinem Zweifel darüber
hingeben dürfe, daß Italien keineswegs ein Aufrechterhalten des
jetzigen Status quo in Europa wünsche. Den in Versailles ge-
schaffenen Stand müsse man nach italienischer Ansicht ein für
alle mal ändern. Weiter betone man in Rom, daß Italien für
jeden Fall bereit sein müsse. Zum anderen aber wünschten nach
italienischer Ansicht alle nicht am Kriege teilnehmenden Länder,
diesen sowohl der Dauer als auch der räumlichen Ausdehnung
nach möglichst zu begrenzen.

Blaufende holländische Proteste in London

DNB, Amsterdam, 6. November. Der niederländische
Außenminister hat ein Orangebuch veröffentlicht, in dem eine
Uebersicht über die wichtigsten Maßnahmen des niederländischen
Außenministeriums im Zusammenhang mit dem Kriegszustand
gegeben wird. Das niederländische Orangebuch wird eingeleitet
durch Mitteilungen über die Bemühungen der niederländischen
Regierung zur Erhaltung des Friedens. Ferner werden die Er-
klärungen Deutschlands und Englands über die Haltung der nie-
derländischen Neutralität im vollen Wortlaut abgedruckt.

In einem besonderen Kapitel werden die Verletzungen des
niederländischen Hoheitsgebietes bedauert.
Im Zusammenhang mit dem britischen „Trade with the en-
emy act“ sei ein Schreiben des niederländischen Gesandten an
den britischen Außenminister erfolgt. Es betrifft besonders die
sogenannte Schwarze Liste. In dem Schreiben heißt es u. a.,
daß die niederländische Regierung möchte sich das Recht vorbe-
halten, zu protestieren, wenn Rechte niederländischer Untertanen
durch betrugliche oder andere britische Maßnahmen, die nicht in
Uebereinstimmung mit dem Völkerrecht sind, Schaden leiden.

Arbeitsmädchen als Schutzheimeinen für die Ostgebiete.
Nach einer Mitteilung des Reichsersatzungsmini-
sters wird unter den gegenwärtigen besonderen Verhält-
nissen beabsichtigt, vorübergehend geeignete weibliche Hilfs-
kräfte für die Betreuung der Jugend der östlichen Gebiete in
Kinderheimen und Volkshäusern zur Verfügung zu stellen. Sie
sollen die für diese Aufgabe eingesetzten planmäßigen Kräfte in
ihren erzieherischen und unterrichtlichen Maßnahmen unter-
stützen. Im Einvernehmen mit dem Reichserziehungsminister
hat sich der Reichsarbeitsführer bereit erklärt, einige Lager des
RAD für die weibliche Jugend an der bisherigen deutschen
Schulzone zur Vorbereitung geeigneter Arbeitsmädchen für die
erwähnte Aufgabe zur Verfügung zu stellen. Arbeitsmädchen,
die das Abschlußzeugnis einer als vollausgestattete anerkannten
Mittelschule oder das Verweissungszeugnis aus Klasse 6
nach Klasse 7 einer höheren Schule erlangt haben und die sich
der geschuldeten wichtigen Aufgabe widmen wollen, können
sich bis zum 10. November 1939 bei ihrer Lagerführerin mel-
den. Bei Bewährung wird ihnen voranschaulich später der
Zugang zum Lehrerbinnenberuf in erleichtelter Form ermög-
licht werden.

Feldpostbriefe für die Ostfront. Der Reichsinnen-
minister hatte den Gemeinden die Anlegung einer Ost-
front zur Pflicht gemacht. Der Führung dieser Ostfront
kommt während des Krieges eine besondere Bedeutung zu,
wie der Deutsche Gemeindevater in seinem Organ „Der Ge-
meindebote“ hervorhebt. Die Ostfront solle späteren Geschlech-
tern auch ein getreues Bild vom Leben der Gemeinde wäh-
rend der Kriegszeit überliefern und die Einbrüche und Ein-
wirkungen des gewaltigen Kriegsgeschehens festhalten. Da-
neben müssen die Arbeiten und Erfolge des Kriegswinterhilfs-
werkes, des freiwilligen Arbeitsdienstes usw. aufgezeichnet
werden. Ebenso sollten besonders ausführliche Feldpost-
briefe in der Ostfront Aufnahme finden. Die Führung
einer besonderen Ostfront neben der bisherigen Ost-
front erscheint bei dem allgemeinen Charakter der Ost-
front nicht erforderlich.

**Auch außerhalb der Feldpost: Liebesgaben für die Wehr-
macht gebührenfrei.** Wie das Reichspostministerium
mitteilt, werden Pakete, Postgüter und Wägen mit Liebes-
gaben für die Wehrmacht gebührenfrei befördert und zu-
gestellt, wenn als Empfänger eine „Sammelstelle für frei-
willige Liebesgaben“ bei einem Wehrkreiskommando oder
Kommando einer Marineinfanterie angegeben und in der Auf-
schrift der Vermerk „Liebesgaben für die Wehrmacht“ nieder-
geschrieben ist.

Kriegerkameradschaften betreuen Verwundete. Um einen
gleichmäßigen Einsatz bei der Betreuung verwundeter Kame-
raden zu erreichen, hat der Reichsersatzungsminister angeordnet,
daß an allen Orten, in denen sich Lazarette
befinden, den Kriegerkameradschaften bestimmte Lazarette
zur Betreuung zuzuweisen sind, zu kameradschaftlichen Be-
suchen, Ueberreichung von Liebesgaben, Leihholz usw. In
gleicher Weise ist dort zu verfahren, wo sich während des
Krieges die Bodenabwehr der Truppe befindet.
Die Kameradschaften sollen hier ebenfalls Verbindung mit
den Kameraden der Bodenabwehr aufnehmen und sie reagi-
mäßig zu allen Veranlassungen hinzuziehen. Die Kamerad-
schaftsführer werden weiterhin aufgefordert, auf den
Appellen die auf Urlaub weilenden Kameraden sprechen zu
lassen, deren Erlebnisberichte geeignet sind, den
Abwehrwillen der inneren Front zu stärken.

Reisebestimmungen auch im kleinen Betrieb. Der Reichs-
organisationsleiter der NSDAP hat eine Anordnung erlassen,
nach der die Arbeit des Sportamtes der NSDAP, Kraft durch
Freude“ mit allen Kräften weiterzuführen ist und darüber
hinaus auch verstärkt werden soll. Es sind eine Reihe von
Maßnahmen in die Wege geleitet worden, durch die nicht nur
der in den Großbetrieben zur Selbstverständlichkeit gewordene
Lebungsbetrieb aufrechterhalten bleibt, sondern auch die Schrei-
enden in den kleinen und kleinsten Betrieben erfaßt werden.

Mit besonderer Ausführlichkeit geht das niederländische
Orangebuch auf die Maßnahmen der britischen Konterbanden-
kontrolle ein. Die übermäßig langen Warteschlangen, die der nieder-
ländischen Schifffahrt großen Schaden gebracht hätten, hätten
Veranlassung gegeben, in London Schritte zu unternehmen, in
dem in London übergebenen Aide-Memoire heißt es, am
schwerwiegendsten sei die Klage darüber, daß die Schiffe voll-
kommen ohne Verbindung mit dem Lande seien, so daß die Kap-
itäne ihre Reeder nicht benachrichtigen können, wo sie sich auf-
halten. Es sei nicht einzusehen, warum eine derartige Behand-
lung erfolge. Die niederländische Regierung sei überzeugt, daß
die britische Regierung als Regierung eines seefahrenden Volkes
sich dessen bewußt sei, welche enorme Schäden der neutralen
Schifffahrt dadurch zugefügt werde.

England „kämpft“ nur mit Gold

DNB, Belgrad, 6. November. Der frühere Londoner
Vertreter der „Politika“, Milekewitch, legt nach seiner Rückkehr
nach Jugoslawien seine Betrachtungen über die militärische Lage
Englands im jetzigen Kriege fort. Er untersucht diesmal die
Gründe, warum nicht nur sehr wenige englische Soldaten nach
Frankreich geschickt wurden, sondern auch, warum die englische
Armee überhaupt zahlenmäßig so klein gehalten wird. Der ange-
sehene jugoslawische Journalist bemerkt, das eigene Menschen-
material werde von England am meisten geschont, und zwar
nicht aus Humanität, sondern vielmehr aus ausgesprochen bri-
tischer Selbstsucht. Die englische Regierung wolle die britischen
Blutopfer so gering wie möglich halten. Die Engländer schen-
ten auch kein Geld, um dieses Ziel zu erreichen.

Keine Umbildung der ägyptischen Regierung

DNB, Rom, 6. November. Die in politischen Kreisen
Ägyptens seit einigen Tagen umlaufenden Gerüchte und Mut-
maßungen über eine bevorstehende Umbildung der Regierung
von der auch das Außenministerium betroffen werden sollte, sind
zweifellos nicht unbegründet gewesen, doch scheint eine längere
Aussprache zwischen dem ägyptischen Ministerpräsidenten und
König Faruk die bestehenden Meinungsverschiedenheiten beseitigt
zu haben. Jedenfalls hat der Ministerpräsident im Anschluß an
diese Aussprache Vertretern der Presse erklärt, daß sein Mini-
sterium in der bisherigen Zusammenetzung bestehen bleibt.

Weil sie die britische Außenpolitik kritisierte

DNB, New York, 6. November. Wie aus Victoria in
Britisch-Columbien gemeldet wird, hat Premierminister Patullo
der Abgeordneten Dorothy Staines, die den Wahlkreis Nord-
Cancouver vertritt, mit der Verhaftung auf Grund des kanadi-
schen Kriegsgesetzes gebrocht, falls sie nochmals die britische
Außenpolitik kritisieren sollte. Die Volksvertreterin hatte in der
Parlamentsdebatte am Freitag erklärt, die Behauptung, daß
Deutschland eingegangene Versprechen angeblich gebrochen habe,
sei eine Fälschung. In erster Linie hätten doch England und Frank-
reich ihre Versprechen gebrochen. Die Abgeordnete fuhr fort, die
wahren Friedensfeinde läßen im britischen Reich selbst.

Im großen Umfang und bereits aus mehreren dieser Klein-
betriebe lebungs-gemeinschaften gebildet worden, durch die die
Tätigkeit, Stellung der Lebungsblöcke, Geräte
und Lehrkräfte erleichtert und in vielen Fällen überhaupt
erst möglich gemacht wird.

Umfangreicher Wehrdienstschutz für NS-Angehörige. In
dem umfassenden Hilfsdienst der deutschen Jugend, der seit
Kriegsausbruch durchgeführt wird, gehört auch ein Verpflich-
tungsgang, der für alle NS- und NSDAP-Angehörige
Gültigkeit hat. Die Beiträge für diese Versicherung werden
nicht von den einzelnen Versicherungsnehmern erhoben, son-
dern vom Reichsländerverwalter der Hitler-Jugend aus dem
Organisationsbeitrag abgezweigt und der Versicherungsge-
sellschaft zugeführt. Die Leistungen sind außerordentlich hoch.
So beträgt zum Beispiel bei Dienstverpflichtung der Lebenssumme
für verheiratete NS-Führer 10.000 RM. Teilnehmer an Füh-
rerschulungslehrgängen, Festlagern, Sonderkursen und Fahrten
genießen einen Krankenversicherungsschutz.

Die Gaststättengerichte am Eintopfsonntag. Am Eintopf-
sonntag, dem 12. November, dürfen in allen deutschen Gast-
stätten von 10 bis 17 Uhr auf Anweisung des Leiters der
Wirtschaftsgruppe Gaststätten- und Verbergerungsgerichte
keine anderen Gerichte als die folgenden Eintöpfe angeboten
und abgegeben werden: 1. Kartoffelsuppe mit Einlage, 2. Bir-
singstohl mit Rindfleisch oder Hammelfleisch, 3. Gekühlter
Leicht, 4. Gemüsesuppe nach Wahl oder vegetarisch. Das Gemü-
segericht ist als landsmannschaftliches unter bevorzugter
Verwendung der in den betreffenden Gebieten besonders reichlich
vorkommenden Gemüse zuzubereiten.

Nur noch Paketanhänger für Kofferschriften. Die Zahl
der Koffer ohne Anschrift ist bei der Deutschen Reichspost in
letzter Zeit immer größer geworden. Dieser Uebelstand ist dar-
auf zurückzuführen, daß die Oberfläche der Koffersticker häufig
so glatt ist, daß aufgeklebte Anschriften nicht haften bleiben.
Um dieses Uebel abzustellen, dürfen von jetzt an zur Anschrift
nur noch Paketanhänger (Waldsticker) verwendet werden.
Koffer mit aufgeklebten Anschriften werden von den Paket-
annahmestellen zurückgewiesen. Anhänger für die Anschriften
werden an den Paketstationen bereitgehalten.

Taubenheim, Politische Versammlung. Am
Sonabendabend hielt die Ortsgruppe der NSDAP, Tauben-
heim eine öffentliche Kundgebung im Rahmen der Kreisver-
sammlungen ab. Nach dem gemeinsam gesungenen Lied „Sol-
dat, Kamerad“ sprach der Hohenleiter der Partei, Ortsgrup-
penleiter Hans Reip, ein Führerwort und begrüßte die zahl-
reich erschienenen. Nachdem das Däumdel Ruth Aplet ein
Gedicht vorgetragen hatte und das Lied „An den Sturm hebt
die Fahnen“ verklungen war, nahm der Redner des Wends,
Kreisamtsleiter Pg. Brünner, das Wort zu dem Thema:
„Adolf Hitler — unser Sieg“. In begeisternder und erhebender
Weise ermahnte er uns, in der Treue zum Führer fest zusam-
menzubleiben. Diese Treue zu unserem Führer und diese Volksgemein-
schaft beweisen wir am besten durch unsere Tat, den Eintritt
in die NSDAP, dem größten sozialen Werte der Welt, und durch
unsere Gaben für das WFB. In allgemeiner verständlichen Wor-
ten zeigte der geschätzte Redner noch einmal rückblickend alle
großen Ereignisse auf, die unser genialer Führer im Laufe der
verfloßenen sechs Jahre herbeiführte. Den Dank und das Ge-
lobnis, hier in der Heimat fest zusammenzubleiben, ließ er aus-
sprechen in einem Sieg Heil auf den Führer, worauf die Weib-
licher gelungen wurden. Wir können nur alle die Volksgenossen
bedauern, die diesen begeisternden Redner nicht gehört haben.

Stechennachrichten

Wilsdruff, Dienstag 8 Uhr Bibelstunde.